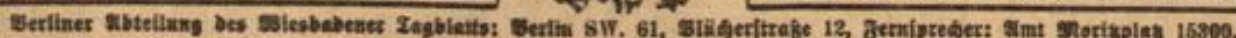


Herrn:
„Kagblatts“ Nr. 6000-02.
Von 5 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Gewinns-
Wettbewerben: Braunkohl a. 12. Nr. 1405.



Nr. 148. ♦ 70. Jahrgang.

Bereitete ich zum Schluss die Reparationskommissionen
sichre Bänder verlangen. Wenn Deutschland sie verweigert,
was werde man dann machen? Habe die Realisirung dieser
Forderungen ins Auge gefasst? Man habe es nicht ver-
standen, Deutschland die erforderlichen Sanktionen aus
dem Waffenstillstand aufzuheben. Jetzt lasse Deutschland
über Frankreich. Smitten dem klaren Genie Frankreichs,
dem von Decazes und Foch, und dem camouflirten Genie
Deutschlands sei ein Duell im Gange. Es würde für Frank-
reich tödlich ausgeben, wenn es sich nicht auf der Höhe seiner
Erbsaten, die den Sieg gebracht hätten, erigen würde, und
wenn es nicht Deutschland an zwingen verstände, damit es
hinfalle, was es fordert.

Dr. Stresemann über die Lage.

Br. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Anschluss an den gestern abgehaltenen vierten Gauvortrag der Deutschen Volkspartei in Stadthagen sprach Dr. Stresemann über die außen- und innenpolitische Lage. Der Hauptteil seiner Ausführungen beschäftigte sich mit der neuen Reparationsnote. Dr. Stresemann betonte, dass gerade diese Note zum Ausbruch gebracht habe, wie sehr Deutschland aufgehört habe, ein selbständiger Staat zu sein. In solchen entscheidenden Stunden dürften im deutschen Volk nicht parteipolitische Leidenschaften entzündet werden, sondern es sei vor allem notwendig, das uns Eintracht zu betonen. Die ganze Welt müsse leiden, wenn Deutschland leide und zusammenbräche. In dieser Zeit außenpolitischer Bedrohungen dürfe niemand rütteln an dem Bestehen des preussischen Staates. Preußen sei der feste Kern, um den sich das Deutsche Reich gebildet habe. Dr. Stresemann wies alsdann im einzelnen nach, dass die Forderungen der Reparationskommission unmöglich seien. Der Redner beschäftigte sich dann mit dem Steuerkompromiss und den Anträgen wegen des Zusammenwachsens der Deutschen Volkspartei in der großen Koalition in Preußen. Der Redner schloß seine Rede mit den Worten: Die Weiler und Gärten, auf denen das alte Deutschland ruhte, sind geschunden. Das Kaiserreich ist dahin; auch die Armee, die Schutzwehr gegen den äußeren Feind, eines können sie nicht werden, das treue Heer, das für Deutschland kämpft und an Deutschlands Zukunft glaubt.

Der neue Reichsernährungsminister.

Br. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus München berichtet wird, hat Professor Fehr von der Akademie für Landwirtschaft und den Brauereten in Weiskirchen bei Freising (Oberbayern) den ihm vom Reichsminister angebotenen Posten des Reichsernährungsministers angenommen.

Das Hausgehilfengesetz.

W. T. B. Berlin, 27. März. Bei der fortgesetzten Beratung des Hausgehilfengesetzes im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages im Reichstagsgebäude wünschenswert die Arbeitnehmer die Streichung des Paragraphen des Gesetzes, der die Aufrechnung von Schadenersatzansprüchen gegen Lohnforderungen der Hausgehilfen vorseht, sofern der Schaden durch grobe Fahrlässigkeit im Wiederholungsfall oder vorsätzlich verursacht worden ist. Die Arbeitgeber vertreten den Standpunkt, dass unbedingt eine Sicherung gegeben werden müsse. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der verlesenen Streichung mit Stimmenmehrheit. Ferner wurde ein Arbeitnehmerantrag, eine schriftliche Kündigung vorzulegen, abgelehnt. Angenommen wurde ein Vorschlag des Unter Ausschusses, wonach den Hausgehilfen auf Verlangen bei Ablauf des Arbeitsverhältnisses ein von der Arbeitsbeschaffung zu trennendes und der Wahrheit entsprechendes Zeugnis über Leistung und Führung zu erteilen ist.

Eine Heiratsbeihilfe für ausscheidende Beamtinnen.

W. T. B. Berlin, 27. März. Die Zentrumsabgeordneten Marx und Gen. haben im Reichstag beantragt, dass die Reichsregierung ersucht werden solle, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Bewilligung einer Heiratsbeihilfe (Abfindungssumme) für die bei ihrer Verbeiratung aus dem Amte scheidenden Beamtinnen regelt.

Die Reorganisation der Eisenbahnwerkstätten.

Br. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Eisenbahnwerkstätten sollen nach den von der Eisenbahnverwaltung bereits 1919 aufgestellten Richtlinien von der Betriebsverwaltung geleitet werden. Die Reorganisation der Hauptwerkstätten soll sich aber nicht auf den Aufbau und die Gliederung der Werkstättenverwaltung erstrecken, sondern hauptsächlich auf die Umstellung des gesamten Warenverkehrs nach den Grundrissen der wirtschaftlichen Betriebsführung.

Die Kohlenlieferungen an die Entente.

Br. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund amtlicher Angaben betragen die Kohlenlieferungen an die Entente den September 1919 bis zum 31. Dezember 1921 an Steinkohlen 204 Millionen Tonnen, an Braunkohlen (Niederrhein) 875 Millionen Tonnen und Koks 167 Millionen Tonnen.

Ausfuhr deutscher Kartoffeln.

W. T. B. Berlin, 27. März. Zu den Meldungen über eine Bewilligung hoher Ausfuhrmengen von Kartoffeln, namentlich nach Österreich, wird der „Völkischen Zeitung“ aus dem Ernährungsministerium mitgeteilt, daß in diesem Jahre das Ausfuhrkontingent in Höhe von 40.000 Zentnern für Rostberg, 400 Waggons für Tiroi und 500 Waggons für das westliche Deutsch-Oberdeutschland erteilt wurden. Neben politischen Gründen waren für die Ausfuhrbewilligung Gründe humanitärer Natur maßgebend.

Aus den Kunstausstellungen.

Neues Museum.

Der Kunstverein hat dem frühverstorbenen Hans Bock, einem Opfer des Weltkriegs, eine Gedächtnisausstellung gewidmet. Seine Gemälde, besonders einige Bildnisse und Stillleben, verraten die Berliner Schule durch eine gewisse „Kultivierung“ und einen fröhlichen Bau der Farbflächen. Beachtung verdienen das frische, gesunde Selbstbildnis und jenes andere, das den Künstler fast amerikanisch (man vorstellte) geblühter Lavette zeigt. Andere Arbeiten überraschen durch einen außerordentlich diffusen Auftrag, so z. B. die „Köpfe“. Aus jenen Farbenmassen sind exotisch wirkende Gesichter getrennt, Bilder freier, leidenschaftlicher, raubvogelartiger. Unauslöschlich prägt sich der österreichische Leutnant ein. Knalliges Blau, Rot und Braun. Nur die notwendigen Linien sind hingeworfen, aber jede ist intensiv gefühlt. Im Gesicht liegt der Ton auf der Unterlippe; ein einziger Pinselstrich markiert den ewigen Kampf, den das große Kinn mit dem zu engen Kragen führt. Die eine Hand hemmt sich lässig in die Seite, die andere steht in der Hosentasche. Der Schweiß im Wiener Kaffeehaus. Man denkt an Roda Roda. In den landschaftlichen Motiven entläßt sich ein vulkanisches Temperament. Die „Winterhäuser“ scheinen unter einem Erdboden zu erstirnen, das die Linien verstreut, die Formen verbleibt. Wo Bock starke Bewegtheit geben will, wird er rot, so bei den Billardspielern und dem brutal hingeworfenen Karneval.

Der Expressionismus hat unsere Freude an den reinen, ungebrochenen Tönen gewendet. Von diesen Farben primitiver Farben den Weg zu der düsternen Gaskolorierung eines B. Ströbe (Berlin) zurückzufinden, bedeutet zunächst einen Entschluß. Ströbe wurzelt ganz im Impressionismus, gibt feinste Nuancierungen von mattem Grau und stumpfem Grün. Die älteren Bilder sind noch ganz im Selbstbildnis befangen. Einiges, wie ein Studienkopf und das „Nachtbild“, zeigen das elementar quadratische Abheben der Bildelemente, das Trübner als das „Aufbauern“ des Bildes bezeichnete. Anderes, wie das Stillleben mit der Fruchtstille, hat das selbst Tönige, das die Meister des Selbstbildnisses auszeichnet. Später kommt Licht und Luft in die Landschaften Ströbes; einige sind von einer Differenziertheit der farbigen Werte, die kaum überboten werden kann. In dem „Eingang zum Steinbruch“ macht sich schließlich auch der expressionistische Einfluss bemerkbar. Hier ist eine größere Festigkeit des Bildgefüges, eine zusammengehaltene Kraft, die aber nie in totale Grobschichtigkeit ausartet. Die Aquarelle mit

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag erledigte am Montag die zweite Beratung des Haushalts für die Provinzialverwaltung.

Abg. Jakobus Rausch (Sent.) führte Beschwerde über die Haltung der Provinzialverwaltung den rheinischen Landwirten gegenüber.

Der Landwirtschaftsminister ging auf eine Reihe von Sonderwünschen ein und legte den Schulwandlungen und gemeinsamen landwirtschaftlichen Sozietäten Entgegenkommen zu.

Darauf wurde der Vorstoß angenommen.

Das Haus trat in die zweite Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung ein.

Nach der Berichterstattung des delegierten Abgeordneten Dr. v. Winterfeld über die Beratungen des Ausschusses, der u. a. beantragte, einen Bedarf von Saatgeräten und Saatgetreide festzusetzen, Anordnungen zu treffen, daß wunderliche Ausbeutungen verhindert werden, ferner die Wogenstellung für den Abtransport von Kartoffeln zu vermindern, polizeilichen Schutz auf dem Lande und Ausbau des landwirtschaftlichen Schulwesens forderte, wurde angenommen.

Die Osterferien.

Br. Berlin, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Osterferien des preussischen Landtags sollen am 7. April beginnen und für die Plenarsitzungen bis zum 2. Mai ausdehnen. Die Ausschüsse sollen eine Woche früher wieder aufgenommen werden.

Die Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen.

W. T. B. Paris, 28. März. Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß gestern Abend der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen am Rhein, General Allen in Paris angekommen ist, um mit dem amerikanischen Botschafter und dem amerikanischen Vertreter in der Reparationskommission über die Zurückziehung der Besatzungstruppen vom Rhein zu beraten. Nach dem Blatte haben sich aus Anlaß des amerikanischen Beschlusses, die Truppen zurückzuziehen, nicht nur französische, englische und belgische Militärführer am Rhein sehr übermäßig geäußert, sondern General Allen gebeten, seine Regierung um eine Revision dieses Beschlusses zu ersuchen, sondern es seien auch deutsche Delegationen der General Allen vorstellig geworden sein, um ihn zu ersuchen, daß die Vereinigten Staaten ihre Truppen vorläufig nicht zurückziehen, in deren Anwesenheit sie ihre Sicherheit dafür sehen, daß die Grenzgebiete keine anexionistischen Absichten bezeugen. General Allen wird nach dem Blatte morgen Abend nach Koblenz aufbrechen.

W. T. B. Paris, 28. März. Die „Chicago Tribune“ veröffentlicht den Wortlaut der letzten amerikanischen Note in der Reparationsfrage. Es heißt darin, die Reparationsfrage der Vereinigten Staaten erfordere, daß vorgeschlagen sei, die Anrechnung des Wertes der Saargruben auf das Reparationskonto Frankreichs aufzuheben, obwohl Frankreich während des Jahres 1922 Sachlieferungen erhalten. Die Regierung der Vereinigten Staaten erachte es jedoch zurzeit für nicht notwendig, in eine Debatte über die Umrechnung oder Gutschrift einzutreten oder die Wirkung des Aufhebens der Anrechnung des Wertes der Saargruben in Betracht zu ziehen. Alle derartigen Fragen würden in vollem Umfang vorbedacht sein.

Der deutsch-lettische Wirtschaftsvertrag unterzeichnet.

Br. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Auswärtigen Amt wurde gestern der Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der lettischen Republik unterzeichnet, der die Regelung der Wirtschaftsverhältnisse zwischen den beiden Ländern vorseht.

Verhandlungen Handels mit dem Stinnes-Konzern.

Br. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ bringt eine Nachricht Handels, wonach dieser am vergangenen Donnerstag die Verhandlungen mit dem Stinnes-Konzern wieder aufgenommen hat. Am Freitag hätte eine Sitzung des deutsch-russischen Vereins stattgefunden. Konrad Graub hatte dabei eine Rede gehalten, in der er für den Handel mit Russland für legale Garantien eingetreten sei. Gemeint seien in erster Linie die Sowjetbahnen. Handel sei mit dem Projekt einverstanden, nicht aber Kaffeln. Man wolle das Ziel erreichen, ehe Kaffeln auf der Bildfläche erscheine.

Rücktritt der Redaktion der „Freiheit“.

Br. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Redaktion der „Freiheit“ von der von ihr bereits angekündigten Konsequenzen aus dem Mißtrauensvotum der zentralen Körperschaften und stellte der Berliner Parteileitung und der Pressekommission ihre Ämter zur Verfügung. Sie wird die Geschäfte der Redaktion bis zur Neubildung weiterführen.

ihrem matten Gedankengang offenbaren das Talent des Künstlers von der besten Seite.

Mehrere Säle sind mit einer Ausstellung moderner Spitzenarbeiten angefüllt. Man sieht hier außerordentlich zartes Filigran, knochenweiches Spinnwebgewebe, durch dessen Fäden knappe Frauen die Gestalten ihrer Träume gleiten liegen. Die Schöpfungen der Wiener Werkstätten, der Schellischen und der Berliner Spinnwebwerke haben sich besonders hervorgetan. Sodann hat die Fackel für Stempel und Textilkunst, die von Hedwig Brudmann (Wiesbaden) geleitet wird, Entwürfe und ausgeführte Arbeiten beigelegt; auch hier ist die moderne Linie, gelegentlich mit einem exotischen Einschlag, zum Sieg gelangt. Nicht unerwähnt sollen ein paar alte Familienbilder aus Privatbesitz bleiben, die ein Stück Kulturgeschichte darstellen. Herr und Frau Heidermeier nebst Familie in Lebensgröße. Schillernde weiße Seide, bunte Schals, Schmachtlos und dito Augen. Alle in der etwas feierlichen Pose des Gemaltwerdens. Eine Bourgeoise, die Audienz erteilt. Die Maferei ist ebenso korrekt wie die Seelen dieser Menschen, die kein Ständchen auf ihren großstädtischen Rockschößen dulden.

Galerie Sanger.

Hier sind ein paar Bilder von A. Silberbrandt (Stranenburg) ausgestellt. „Schloßterasse“, „Am Brunnen“ u. a. sind solide Mittelstandskunst. Dekorative Haltung hat das treffliche Stillleben. Ein junges Talent, A. Radler (Frankfurt), bringt Studien und Stillleben, noch etwas unfertig, aber voll Kraft und Temperament. Besonders die Stillleben vermögen zu interessieren. Das Interieur von R. Kimböld, in alter Manier gehalten, zeigt gleichwohl einen wohlwärtigen Gehmaß. Die Mater della rosa von A. Rauch (München) selbst mehr durch die Idee als durch künstlerische Feinheit. Von A. Comichau (Stranenburg) sind einige prägnant ausgeführte Schattenrisse zu sehen. W. W.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Herr Alexander Kossakewicz vom Wiesbadener Stadttheater fand Gelegenheit, sich am Montagabend in einem eigenen Konzert im Kasino wieder einmal als gewandter Konzertsänger zu bewähren. Seine stimmlichen Mittel sind bedeutend genug: das mannhaft, gesunde Organ beherrschte kaum des vom Sänger oft beliebigen Überampens der Kräfte, das ja allerdings seinen Effekt beim größeren Publikum nicht zu verfehlen pflegt. Die kunstge-

Eine beratende Körperschaft für das Saargebiet.

W. T. B. Paris, 27. März. Savas veröffentlicht ein Kommuniqué des Völkerbundes, wonach dem Völkerbund eine Beratende der Reparationskommission des Saargebietes vorgelegt habe, die eine engeren Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen der Kommission und der Saarbevölkerung zum Zwecke habe. Die Beratende soll die Errichtung einer beratenden Körperschaft und eines Studienkomitees vor. Die beratende Körperschaft soll aus 30 über 25 Jahre alten Mitgliedern bestehen, die nach dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht aus der Gesamtbevölkerung gewählt und nur aus dem Saargebiet kommende Personen umfassen soll, die gleichzeitig dort wohnen. Das Studienkomitee wird sich aus einigen saarländischen Persönlichkeiten zusammensetzen, die auf Grund ihrer Autorität von der Reparationskommission ausgelacht und von ihr dann zu Rate gezogen werden sollen, wenn sie es für nützlich hält. In dieser liberalen Initiative habe der Völkerbund die Reparationskommission bestärkt. Auch nach seiner Ansicht werde die Beratende ein fruchtbringendes Zusammenwirken der Kommission mit der Einwohnerschaft ermöglichen. Die Beratende entspreche den Bestimmungen des Friedensvertrages, da sie in keiner Weise eine Entäußerung von Regierungsmacht durch die Kommission mit sich bringe. Der Völkerbund habe, um der hohen politischen Aufgabe der Reparationskommission auf Grund dieser Verordnung die nötige Stetigkeit zu gewährleisten, ausserdem, daß das Mandat der Reparationskommission noch formal erneuert werde, d. h. bis zum Ablauf des Jahres 1925 Gültigkeit erlange. Der chinesische Vertreter, Wellington Koo, habe dem Völkerbundrat die Forderung erhalten, auf einer späteren Tagung Vorschläge für Vorsehrungen (measures conservatoires) im Hinblick auf die Aufstellung von Personenslisten für die Volksabstimmung einzubringen. Diese Vorsehrungen müßten der Völkerbundsrat treffen.

Das Schreiben der Entente-Außenminister nach Athen, Konstantinopel und Angora.

Am. Paris, 27. März. Das Schreiben, das durch die Außenminister von Frankreich, England und Italien nach Athen, Konstantinopel und Angora geschickt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Wir Außenminister der drei alliierten Mächte Frankreich, England und Italien sind in Paris am 22., 23., 24., 25. und 26. März 1922 zusammengetreten und haben die Lage im Orient mit dem aufrichtigen und brennenden Wunsch geprüft, dort wieder Ordnung und Frieden walten zu sehen. Wir teilen Ihnen in der Anlage die Gesamtheit der Vorschläge mit, zu denen wir im Laufe unserer Prüfung gelangt sind, und fügen gleichzeitig die Gründe bei, die diese Vorschläge rechtfertigen. Wir wünschen, daß Ihre Vertreter sobald wie möglich in einer noch zu bestimmenden Stadt zusammenkommen, um gemeinsam die oben erwähnten Vorschläge zu prüfen. Wir sind geneigt, britische, französische und italienische Oberkommissare nach Konstantinopel zu entsenden, um den Vertretern der hohen interessierten Parteien beizustehen. Da es von allgemeinem Interesse ist, daß diese Zusammenkunft ohne Verzögerung stattfindet, so würden wir den Beginn der Verhandlungen gerne in drei Wochen vom Datum dieses Schreibens an anrechnen, festsetzen.

Serbien erkennt die Unabhängigkeit Albaniens an.

D. Belgrad, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Ministerrat hat den Beschluß, die Unabhängigkeit Albaniens sowie die letzte Regierung Albaniens anzuerkennen.

Die internationale Rheinkonferenz.

D. Basel, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Die internationale Rheinkonferenz ist jetzt auf den 25. April bereits auf den 8. April zu ihrer Tagung nach Strassburg einberufen worden. Sie wird die Revision der Mannheimer Schiffsabgabe von 1868 behandeln. Ferner soll auch die Diskussion über die Rheinkonferenz und das französische Projekt eines Kraftwerks bei Rembs wieder aufgenommen werden.

Die Hungersnot in Rußland.

W. T. B. Christiania, 28. März. Die Regierung überlände am 27. März dem Präsidenten des Völkerbundes ein Memorandum anläßlich der Epidemie und der Hungersnot in Rußland, sowie die Frage der Hilfe für die hungernde Bevölkerung. Unter Bezugnahme auf diese Denkschrift schlägt die Regierung vor, eine Kommission zu bilden zur unparteiischen Untersuchung der Lage in Rußland, um sich darüber zu äußern, welche Vorsehrungen in dieser Sache möglich und wünschenswert sein können.

mäße Ausfertigung liehe dagegen hin und wieder noch Verbesserungen zu: namentlich eine reinere Differenzierung der Klangfarben und auch eine vermehrte Bestimmtheit der Textsprache. Letzteres wenigstens, so weit es die deutsche Sprache betrifft, denn Herr Kossakewicz sang auch italienisch, was gar nicht so übel geriet; und weiterhin sogar russisch, — worüber ich mir aber kein Urteil ausspreche. In Händels „Messias“-Arie: „Wer mag den Tag seiner Zukunft erleben“ — konnte sich die massive Stimme nach Wunsch ausbreiten: ein höherer Grad von geistlicher Virtuosität für die Gesangsweise in Ton und Tonverbindung, für das Händelsche Material der Kompositionen und für die verlockenden Triller (im Prestissimo der Arie) wird wohl noch erreichbar sein. Sehr gut abgehört hat der Sänger mit der italienischen Arie aus Verdi „Don Carlos“, die er mit reichem dramatischen Leben, echt italienischem „Brio“, füllte. Auch in Verdi, wie Mahlers gewöhnlicher „Requiem“, dem leidenschaftlichen „Ich liebe dich“ von Strauss, dem düsteren „Der Tod“ von Grieg und dem „Tosca“-Motiv aus dem „Don Juan“ — gab Herr Kossakewicz erstklassige Proben einer höchst lebendigen, naturwüchsigen Einfühlungsvermögen, — wenn dabei auch manche Akzente von der Bühne in den Konzertsaal übergenommen wurden. Der Sänger erteilte klärenden Beifall. — Gern begrüßte man als Mitwirkende in diesem Konzert: Fräulein Hanna Müller-Rudolph. Ihre liebenswerte Stimme, da jeder Ton in jeder Lage klar und glänzend ansticht, bricht an sich zu Gemüt. Ihre Gesangsart im Vortrag erscheint zwar nicht übermäßig tiefklingend oder vielstimmig, doch die Einfachheit und Natürlichkeit des Ausdrucks nimmt ungewohnt für sich ein. Fräulein Müller-Rudolph sang Hands Arie aus den „Jahreszeiten“: „Welche Labung“ — und ihre Stimme überraschte da besonders angenehm durch die Leichtigkeit und weich anklagende Höhe. Die ungeliebteste Art ihres Vortrags zeigte sich den Schauerlichen Gesängen wohnen: und wenn hier, wie in den Wienerischen Liedern, die poetischen Stimmungen vielleicht noch feinerer noch nachgeführt werden könnten, so mußte doch die Klarheit und Natürlichkeit auf den Inhalt eingestrichelt werden. Sehr freundliche Wirkung erzielten Herr Kossakewicz und Fräulein Rudolph mit der Wiedergabe der von E. Blücher zweistimmig bearbeiteten Brahmschen „Vollständiger“, echt musikalischer Erfassen, harmonische Abgleichung im Zusammenklang Beide Vortragenden — von Herrn Kapellmeister A. Kober musterhaft am Klavier begleitet — wurden vom Publikum durch reiches Beifallsdonner ausgedanket. O. D.

= Frankfurt a. M., 27. März. Bei guten Kaufaufträgen zeigte auch heute die Börse eine festere Haltung, da man auf Auffassung ist, daß unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage die Wertpapiere noch zu einem verhältnismäßig billigen Preise erstanden werden können. Beinhaltet sind auf dem Effektenmarkt vor allem die Werte, in denen bei bevorstehenden Kapitalerhöhungen ein festes Bezugsrecht erwartet wird. Die Festigkeit der Kurse machte sich in erster Linie auf dem Montanmarkt bemerkbar. Buderus 1130 (+ 145), Riebeck 1890 (+ 110), Mannesmann 1675 (+ 80). Die übrigen Werte zeigten nur geringe Steigerung. Geisenkirchen 1229 (+ 29), Luxemburg 1185 (+ 20). Von überschüssigen Werten Laura 130 (+ 29), dagegen Oberbedarf 1150 (— 25). Auf dem Schienenmarkt lebhaftes Umsätze in Kleyer-Aktien 595 (+ 26) und Neckarsulm 875 (+ 35). Reges Geschäft brachte der Chemiemarkt. Anilin 798 (+ 16), Holzverkohlung 1155 (+ 45), Scheideanstalt 1252 (+ 25), Höchst 788 (+ 13). Der Kromarkt im allgemeinen unverändert, nur A. E.-G. (+ 30). Auf dem Einheitsmarkt starke Nachfrage nach umi Peter, Ettlinger, Obersee, Krauß, Frankfurter Holzfäbringer Maschinen 1108 (+ 28) und namentlich Chamotte auf Nachrichten über hohe Dividenden und günstige Zugerechte 1750 (+ 200) rat. Der Freiverkehr war im

Naht ein
Schnupfen **NASAN**
nimmt
Desinfizierendes Schnupfenpulver.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Hergestellt von Baur & Cie., Berlin SW 48.

Blutreinigung. Aknosan - Heft-Tabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln. Alleinverkauf: 1048 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Verantwortlich für den politischen Teil: J. Zetisch; für den Unterhaltungs- und Kunstteil: J. Gumbel; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie den Gerichts- und Handelsteil: J. Gumbel; für die Ereignisse und Religionen: J. Bornau, sämtlich in Wiesbaden.
Verlag v. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden
Erscheinungszeitung des Monats 12 bis 13 Uhr.

von der Meteorolog. Abtheilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkir. meist trocken, kalt, Nachtfrost, Nordos wind.

Dotzheim bei Herrn Gemeindegerektor Gustav Müller, Friedrichstraße 4,
Erbenheim bei Herrn Rendant Erasmus Koch, Neugasse 2,
Sonnenberg bei Herrn Kaufmann Karl Eifert, Wiesbadener Straße 28.

Weizen
 Hafer
 Mais
 Hühnerfutter
 Backfutter
 Laubentbohnen
 Futterbohnen
 Rahmehl
 Riefe
 Weizenmehl
 Anodenjchrot
 Futterkaff
 Sirse
 Maiskaffjchrot

Schuh-Reparatur
Mauergasse 12.

Korpulenz und Krankheit.

Die Krankheiten des reiferen Alters.

Bei den meisten Menschen stellt sich schon vor dem vierzigsten Jahre irgend ein Merkmal des beginnenden Alters ein, meistens in Form einer unliebsamen Leibesfülle.

Korpulenz ist die Einleitung für allerlei Gebrechen und Schwächen der reiferen Jahre. Sie ist eine Folge der Vergrößerung des Stoffwechsels und Blutumlaufes und steht im Zusammenhang mit vielen körperlichen Leiden und Beschwerden.

Je später Leute korpulent werden, desto länger bleiben sie jung, frisch, lebensmutig und leistungsfähig.

Durch frugale Ernährung die Fettleibigkeit bekämpfen zu wollen, hat keinen Zweck. Blutarmut und Nervenschwäche sind oft die Folgen.

Noch schädlicher können Joduren, einschließlich der Kuren mit jodogenen Enkapsulationsmitteln, die aus jodhaltigen Pflanzen (Fucus) hergestellt sind, im Einzelfalle wirken.

Der Zeit und Mittel dazu hat, benutzt mit Erfolg gegen Fettleibigkeit Brunnenkuren.

Aber man kann doch nicht das ganze Jahr in Kuren zubringen.

Der Reaktol-Berlin in Berlin hat nach den wirksamen Bestandteilen von fünf der bewährten Kurbrunnen Tabletten künstlich hergestellt, die man jederzeit ohne große Vorbereitungen einnehmen kann und die gegenüber allen anderen Kuren außerordentlich billig sind.

Die Kur erfordert keine besondere Diät oder sonstigen Anwand man wird nicht im Beruf oder in der Erholung gestört. Sie verursacht keine Durchfälle oder sonstige Unannehmlichkeiten und, was die Hauptsache ist, sie wirkt ganz ausgezeichnet.

Reaktol hat Dankschreiben von Personen, die ihrer Stellung nach nicht einen überragenden Erfolg bezeichnen würden, wenn er nicht tatsächlich vorhanden wäre, und die kann mehrere tausend solcher Erfolgsbekräftigungen aufweisen. Gewichtsabnahmen von 20 bis 30 Pfund sind nichts Seltenes, und, was bemerkenswert ist, wird das erzielt ohne jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens, vielmehr macht sich schon nach kurzer Zeit ein deutlich wahrnehmbares Gefühl größerer körperlicher Frische bemerkbar. Atemnot, Kopfschmerzen und andere Begleiterscheinungen der Korpulenz verschwinden oft schon, bevor eine größere Gewichtsabnahme festgestellt werden konnte.

Wer hat unter Bezugnahme auf diese Zeilen an die Hauptniederlage für Reaktol, Viktoria-Apothek, Berlin N. 14, Friedrichstraße 19, wendet, erhält eine Probe Reaktol nebst einer für jeden Korpulenten außerordentlich wichtigen und interessanten Aufklärungschrift kostenlos. Es genügt, wenn man einfach auf einer Postkarte mitteilt, daß man gern nähere Auskunft über die Reaktolkuren haben möchte. Reaktol ist auch in anderen Apotheken zu haben.

Verdingung.

Folgende Arbeiten sollen öffentlich vergeben werden:

1. Erd-, Maurer- und Holzarbeiten zu einem Pferdestall (90 Pferde) an der Vorcherschule zu Wiesbaden;
2. Pflasterarbeiten (Kopfstein- u. Reibpflaster), 2100 qm, an der Artilleriestraße zu Wiesbaden.

Termin zur Öffnung der Angebote beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Bauabteilung, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22, am Dienstag, den 4. April 1922, um 10 Uhr zu 2. um 10 1/2 Uhr.

Verdingungsunterlagen sind desfalls Zimmer 27 zu je 40 Mk., solange Vorrat, erhältlich, wofür ebenfalls Zeichnungen und Bedingungen einzusehen sind. F146 Reichsvermögensamt Wiesbaden, 27. 3. 1922.

Versteigerungsanzeige.

Mittwoch, den 29. d., vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich im Versteigerungslokale, Selenstraße 25, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern:

- Zwangsweise: 1 Belmantel (Schwarz), 1 Fernglas („Zeiss“), 1 Saug- (Sauber-) Pumpe u. a. m.; freiwillig: 1 Sandstrahlmaschine (fast neu, Naumann), 1 Partie Bücher u. Bureauartikel, wertvolle Silber u. dergl. mehr.

Wiesbaden, den 27. März 1922. Richter, Gerichtsnotar in Wiesbaden.

Große Versteigerung von edlen Teppichen, Tafelgededen, Kristallen, Porzellanen u. Besteden.

Donnerstag, den 30. März cr., morgens 10 Uhr anfangend, versteigern wir in unsern Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete aus furs. Bek. kammenden Teppiche, Tafelgedede, Kristalle, Porzell. u. Bestecke, als:

1. 1 pracht. Smyrna-Salontepich, apartes Stück, 3x4 Meter;
2. 1 prachtvoller großer Perser-Läufer, sehr apartes Stück, 5x1 Meter;
3. 1 Perser Gebetteteppich;
4. 2 prachtvolle Bielefelder Tafelgedede mit eingewebten Jagdszenen;
5. 1 große Partie prachtvolle echte Kristalle (Baccarat-Paris) als: 1 Partie Krist., Weinsch., u. Bildergläser (Rubinglas), mit eingewebten Jagdszenen (Prof. Eggemann), pracht. Wein-, Karaffen, pracht. Sammelrömer, mehrere Dutz. Weiß-, Rotwein-, Bildergläser, Fingerschalen;
6. 1 Partie Porzellan, als: Weisner u. Berliner Figuren, Teller, Tassen, Eßservice, Rolltassen etc.;
7. 1 Partie versch. Tafel- und Fischbestecke;
8. 1 pracht. Salon-Goldspiegel mit reicher Ornamentierung, Gr. 1,50x2,40 m.

ferner: 2 große Zinnplatten, pracht. Kabarett, Nipp- u. Dekorationsgegenstände, Penduleuhr, Runderlauer, Wiener Kaffeemaschine (Kunz), eine Partie Bücher (Klassiker), große Partie Einmachgläser, Blumenbehälter, Zinnkiste, Kochkiste, Bratmaschine, Messerputzmaschine, Backformen, Eismaschine und vieles mehr.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung: Mittwoch, den 29. März, während der Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer

Beid. Taxator u. Beid. öffentl. angest. Versteigerer. Größte Auktionskabinen Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

NB Übernahme von Versteigerungen einzelner Stücke u. kompl. Einrichtungen, sowie Taxationen unter künftigen Bedingungen.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden e. V. Sonntag, 2. April

1. Haupttour. Abfahrt 7 1/2 mit Sonntagskarten nach Soden. Näheres an den Aushangstellen. F202

Herren, welche Musik

pfeifen und Beteiligung an gutem

Sieghaber-Orchester

wünschen, werden gebeten, ihre w. Adresse unter N. 103 dem Tagbl.-Verlag anzugeben.

An unsere Mitglieder!

Wir bitten wiederholt um Zahlung des Jahresbeitrags bis zum 4. April d. J. Einzahlung auf Postkontokonto Frankfurt (Main), Nr. 31017, möglich. Ab 5. April werden die Beiträge mit 10% Zuschlag kassiert.

Die zweite Nummer der Mieterzeitung liegt ab 30. d. M. in den Verkaufsstellen des Konsumvereins Wiesbaden, der Firma Adolf Harth und des Beamten- und Bürger-Konsumvereins zur Abholung bereit. Preis pro Nr. 25 Pf. Das Reichsmietengesetz ist für 1 Mk. pro Exemplar in der Geschäftsstelle des Vereins zu haben.

Mieter-Konsumverein Wiesbaden e. V. Karlsruher Str. 8. F 246

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Haverford“	15. April
Dreischraubendampfer „Minnekahda“	6. Mai
Doppelschraubendampfer „Manchuria“	13. „
Doppelschraubendampfer „St. Paul“	20. „
Doppelschraubendampfer „Mongolia“	3. Juni
Dreischraubendampfer „Minnekahda“	10. „
Doppelschraubendampfer „Manchuria“	17. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston

Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Maustartoffeln zur Aussaat eingetroffen!

Gute Saat gibt gute Ernte.

In hochgezüchtete Sämereien für Garten und Landwirtschaft liefert das

Samenhaus G. Nidel, Wiesbaden

Wellrigstraße 30. Telephon 1703.

Firma Adolf Harth

20000 Pfund prima weißer holländ.

Kristallzucker

Abgabe jede Menge an jedermann.

22 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Zuverl. Trägerinnen

geht bei sehr hohem Trägerlohn.

„Frankfurter Zeitung“

Langgasse 26.

Herrschaftsmöbel

einzelne Stücke, ganze Einrichtungen, Nachlässe, Polstermöbel, Teppiche, Bronzen, Marmor, Aufstellgesch. Porzellan und div. Sachen laßt gegen sofortige Kasse Tel. 3253. Streng diskret.

18 Nerostraße 18. Taxiere für Herrschaften kostenlos.

Zimmermann.

An unsere Mitglieder

und alle marktbesuchenden Gärtner!

Die bedeutende Erhöhung des Marktstandgebühres ab 1. April 1922 zwingt uns zu einer

Aussprache,

die am Mittwoch, den 29. März 1922, abends 8 Uhr, im Hotel „Einhorn“, Marktstraße, stattfindet.

Wir laden alle Mitglieder, auch Nichtmitglieder, höflich ein und bitten alle erscheinen zu wollen.

Der Vorstand der Gartenbaubetriebe Deutschlands

Gruppe Wiesbaden-Rheingau,

Abt. Gemüsebau.

Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder. e. V.

Montag, den 3. April 1922, nachm. 4 Uhr, Rathaus, Zimmer 36a:

Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl des Vorstandes und engeren Ausschusses. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. F205

Wiesbaden, den 27. März 1922. Frau Elisabeth Laub, 1. Vorsitzende.

KVW Kaufmännischer Verein Wiesbaden e. V.

Montag, 3. April, abends 8 Uhr, Wintergarten:

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. W. Hellpach, Karlsruhe:

„Traumdeutung, Weissagung und Heilsehen“

Eintrittspreise Mk. 12.—, 8.—, 6.—, 4.—

Langfristige Mietverträge.

Unsere Mitglieder empfehlen wir zur Wahrung ihrer Rechte aus dem am 1. Juli 1922 in Kraft tretenden Reichsmietengesetz die langfristigen Mietverträge, sowie diejenigen mit ungenügenden Mietzuschlägen vor dem 1. April 1922 auf den 1. Juli 1922 zu kündigen.

Entsprechende Formulare sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich. F383

Der Vorstand

des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V., Wiesbaden.

Weinversteigerung

zu Bacharach

der Ersten Vereinigung Bacharacher u. Steger Wein- u. Obstbesitzer am Freitag, den 7. April 1922, nachm. 12.30 Uhr, im Hotel „Selber Hof“.

Zum Angebot kommen:

3/1 Stk., 3 Fuder, 7/2 Stk. 1920er Weine, 2/1 Stk., 7 Fuder, 28/2 und 2/4 Stk. 1921er Naturweine

darunter feine Spät- und Auslesen aus den besten Lagen von Bacharach und Steg.

Allgemeine Probetage Donnerstag, den 30. März und am Vormittag des Versteigerungstages im „Selber Hof“ zu Bacharach. Proben nach auswärts werden nicht abgegeben. Eintritt nur gegen Karte. F26

Der Vorstand: Carstensen, Lang. Telephon 40 und 27.

Naturwein-Versteigerung in Rierstein am Rhein

von Philipp Find's Erben

Weingutsbesitzer in Rierstein im Gutshaus Bildhofstraße 10.

Montag, 24. April 1922, nachm. 1 1/2 Uhr.

Zum Angebot kommen: F27

50 Halbstück 1920er

Riersteiner Naturweine aus bekannten Lagen: GSD, Großer Auflangen, Bockenthal, Niebach, darunter feine Beerenauslesen. Probetage in Rierstein am 5. u. 12. April.

Gut und billig

sind trotz Teuerung unsere Bilder. Ausserdem geben wir jedem, der sich bei uns eine Aufnahme bestellt (ausser Passaufn.)

bis 15. April als Beigabe eine Vergrößerung seiner

Garantie
für
Haltbarkeit
und gute
Ausführung.
—
Erstkl.
Materialien.

Nur Kirchgasse 44, Parterre,
Samson & Co., G. m. b. H.
Photogr. Atelier u.
Vergröss.-Anstalt
mit billigen Preisen.

Vergrößerung
nach jedem
Bilde
billigst.
Sonntags
nur von
9-2 Uhr
geöffnet.

Stores
zweiteilige Gardine, dreiteilige
Gardinen, Portieren
Bettstoffe, Kretonne, Handtücher
usw. überaus preiswert!!
**Julius Callmann, Schier-
ste ner Straße 1, 2. Tel. 5209.**

**Wilk.
Döcker**
Schillerplatz 2
Haus- u. Küchengeräte



Technisch vollkommenste
Grude Herde

Billigste und bequemste, immer brennende
Roch- und Heizstätte.

Lechte Reueheit: Selbsttätiger Wasserhahnenlauf
oder Rührpumpe eines Wasserbehälters bis
10 Liter, für Küche, Toilette und Badezimmer.

Zahle

für lange grüne Fl. 4 Mt.,
für braune Fl. 4.50 Mt.,
Kognak-, Bordeaux- und Sektflaschen hohe Preise.
Kaufe Metalle, Eisen, Lampen, Papier zum Einstampfen
zu sehr erhöhten Preisen.

Bel. richt. 21. Adler. Telephon 3930.

**Firma
Adolf Harth**

Große Sendung
ganz frische süße
**Riesen-
Büdinge**

Pfund Mt. 850

22 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen

**Alte Stroh-
und Filzhüte**
werden wie neu!

Garantiert sachmännliche
Ausführung. Große Aus-
wahl in den neuen Früh-
jahrsmodeilen. Reinigen,
Färben.

Färber,
Göbenstraße 13.



Rasiermesser u. Klingen
in besten Qualitäten zu
vorteilhaften Preisen.

Fachm. Nachschleifen in
eig. Werkstatt. 20

A. Eberhardt jr.

Stahlwaren

6 Faulbrunnenstraße 6.

Fässer

in allen Größen ständig
abzugeben, neue u. gebr.,

Weinfässer

gebr., in all. Größen, auch
Sektfässer

ständig auf Lager.

Fachhandl. Grünfeld,

26 Schornhorststraße 26.

Telephon 1949.

KREMA

la Landeier

garantiert jed. Tag frisch.

Bartolomé Castaner

Mauritiusstr.

Spanischer Garten.

Prima Speise-

Kartoffeln

jedes Quantum,
zu haben bei

**Operé, Faulbrunnen-
strasse 12.**

Spinat

wieder eingetroffen. Bld.

Mari 3. Knapp, Ede

Göben- u. Schornhorststr.

Erstklassige

Frisseuse

nimmt nach Kundenschaft

an. Adolfsstraße 8, Gth.

2. Etage rechts. Tel. 1709.

Mandolinen, Gitarren,

Laute, Banjos, Violinen

sowie alle Musik-Instru-
mente und Zubehörteile
verkauft. Seibel, Jahn-
straße 34. Telephon 3263.
Reparaturen billigt.

Mod. Schlafzimmer

eichen-lad., mit 2 u. 3 Stk.
Schränken preisw. abgus.
H. Doh. Möbellager,
Bismarckstr. 7.

Gebr. massiv, dunkel eich.

Speisezimmer

mit Schrank u. Bunt-
verglasung billig abgus-
geben. Peter, Hermann-
straße 17. 1. Stod.

Gelegenheitslauf

Eine mod. Schlafzim-
mer-Einrichtung (Bett), eine
hochlegante Wohnzim-
mer-Einrichtung, kompl. pol.
u. lack. Vertikalos, 1 Trum-
Spiegel, 1 Regulator, div.
kompl. Betten, runde und
ovale Tische, Serolier-
Tische, 2 Chaiselongues,
1 u. 2 Stk. Kleiderschränke,
1 elektr. Ampel, 1 Ofen-
schirm mit Gobelinszug,
Schuhbezüge für Polster-
möbel, 1 Bier-Service,
Porzellan, Wandteiler u.
Küchen usw., sowie versch.
Dekorationen u. Kissen billig
zu verkaufen.

Schmidt u. Seibert,
Felsenstraße 24. Gart.

Wegen

Todesfall

bill. zu verk.: 1 vollstän-
d. Kleiderkranz, 11

Schreibstisch, Tisch usw.,

schwarzer Gehrock, Anzug,

mittl. Fla., 2 Sommer-
cin Winter, Heberzieher.

Weglin,

Gustav-Adolf-Straße 12.

11. Kassenkranz

billig zu verk. Salsau,

Felsenstr. 6. Dohpstr. 1.

Lastrauto

18/28 PS,

Mercedes, Lieferungs-
wagen mit Britische (2.25

1.70 Mt.), 20-25 Hfr.

Lastr., mit guter Be-
reitung, lauffertig, preis-
wert zu verkaufen.

Autovermietung

Gustav H. Seegen,

Wiesbaden,

Wolfram von Eichenbach-
Straße.

5011 Telephon 5011.

Herren-Fahrrad, neu be-
reitet zu verk. Bouillon,

Dohheimer Straße 86.

Achtung!

Für Gegenstände

aus

Platin

Gold und Silber

wie Ringe, Ketten

Uhren, Bestecke,

Kontakte,

Holzbrand-Stifte,

Zahngelasse,

auch Bruch usw.,

ferner für

Brillanten

Perlen

zahlt stets die

realsten Preise

Jul. Rosenfeld

15 Wagemannstr. 15

Tel. 3964.

Zu kaufen gesucht

1 Salon-

Einrichtung, nur in Ma-

hagonibols, sowie 1 dazu

passendes

Piano

(in Vailänder oder in

schwarz). Gef. Angebots

unter 3. 997 an den

Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu kaufen gesucht

1 Eschkrant

oder Eschkrant in massiv

Rohbau, kann auch ein

2. Stk. Tassenkrant sein.

Offerten erbeten an Frau

Gener. Weberstraße 35, 2.

Mandol., Git., Laute,
Violinen, Cello, sowie
alle Streich- u. Blas-In-
strumente kauft. Seibel,
Jahnstraße 34. Tel. 3263

2 Bettstellen

aus Holz oder Eisen zu

kaufen gesucht. Eduard

Seelen, Wagemannstr. 21.

Telephon 754.

Bettsofa, Stühle,

2 Betten, Badstommode,

Nachtisch, Deckbetten und

Kissen, Kinderbett zu

kaufen gesucht. Meier,

Adolfsstraße 53.

Nur hohe

Bezahlung!

Suche Kinder-Klapp-

wagen, Scharf, Bettsofa,

Bett, Nähmaschine, Klavier.

Bestenfalls genügt.

Karl Petri

unter Felsenstraße 26.

Alte Küster

Zink-Badewannen, Zim-

mer- u. Badestolen, sowie

Felle aller Art

zu hochst. Pr. D. Sipper,

Niedstraße 11. Tel. 4878.

Kartoffelchalen

Grund 10 bis 15 Bt. kauft

Schmeller, Nordstraße 7.

Die blonde Dame

welche 1 Gliederarmband,

1 Koller-Kettchen u. ein

Korallenkettchen unter der

Nr. 4408 bei mir zur

Reparatur hatte und am

13. März abholte, wird

büchlig gebeten, bei mir

vorzulegen.

Fr. Seelbach,

46 Kirchgasse 46.

Wer teilt eine sonnige

Privatwohnung

i. Allgäu

mit einer Beamtenwitwe,

die Bedienung über-
nimmt, u. a. 181 Tagbl.-Bl.

Bermittelt seit 10 Tagen

weilher, schwarz gefärbter

Kater, Raie halb weiß,

halb schwarz, auf „Büffel-
hörend. Angaben gegen

Belohn. Stricharbeiten 22,
Laden.

Witwe, erkrankt, stbt

ihren Ernährer.

Gute Nähmaschine

(Singer) längere Zeit

leibweise ab. Offerten mit

Preisangabe u. L. 999 an

den Tagbl.-Verlag.

Lüchtige Friseur

gesucht.

Holt, Langgasse 11.

Zwei tüchtige

Schuhmacher

lof. auf Werkst. (Städ-
lohn) gesucht.

Hoffmanns Schuhklinik

Goldgasse 15.

Lücht. Schuhmacher

auf Reparatur für sofort

gesucht; auch dem Hause

oder auf Skiplas. Horn,

Karlstraße 22.

Kräftige Jungen

gesucht. Gütler u. Co.,

Philipsstraße 33 u. 26.

Armes Mädchen

verlor am Sonntag im

Waldhalla-Ring eine Wei-

gehr. Kinder u. geb. den

selben a. d. Fundbüro,

Friedrichstr. abzugeben.

Einen

Stunkspelz

in der Nähe des Nero-

bergs verloren. Abggeb.

gegen gute Belohnung.

Hotel „Reichs Hof“.

Lula-Umb-Uhr

Samstag mittags verloren.

Gute Belohn. Adelheid-

straße 74, 8. Tel. 59.

Blinden-

führerhund

großer Schäferhund mit

Lagermaske und Hals-

band m. 2 roten Kreuzen,

auf den Namen „Hilla“

börend, entlaufen. Abg-

geben b. Schmitt, Kriegs-

blinder, surzeit Augen-

heilanstalt.

Geisenheim.

Die beiden Mädel, die

Sonntag, 12.41 Uhr, nach

Geisenheim fuhren, werd.

von den 2 Freunden, die

sie vom Abteil aus be-

grüßten, um Nachricht ge-

beten unter „Bootsmühe“

S. 102 an den Tagbl.-Bl.

Konsum-Verein

für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Büro: **Hellmundstraße 45, I.**

Telephon 489, 490.

**Mehrere
Waggons**

Kartoffeln

eingetroffen.

Abgabe in jeder Menge.

F31

Besten billiger Fleischtag!

Von morgen Mittwoch 8 Uhr an

prima Rindfleisch

zum Kochen à Pfd. 19 Mt.

zum Braten à Pfd. 20 Mt.

Bleichstr. 29. Seel. Tel. 1817.

Mekgerei Edingshaus,

Adlerstraße 40.

Mittwoch und Donnerstag